

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1986 · 31. Jahrgang



Jetzt noch rasch
die Blumen
für die Meister
der DMM '86

6/86

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

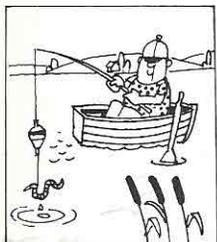
F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen

- Ernst-Lemmer-Turnier
- Deutschland-Pokal '86

Das schwarze Brett

DMM 1986:

Bericht und Ergebnisse

Das Deutsche Skatgericht

Lösung zu Problem Nr. 21

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 289

und Auflösung zu Nr. 288

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Deike – Tröstsvej

Zeichnung: S. Schuler

XXIV. Deutscher Skatkongreß

Der XXIV. Deutsche Skatkongreß findet am Samstag, dem 4. Oktober 1986, im »Rheinsaal« des Messengeländes in 5000 Köln 21 (Deutz), Kennedy-Ufer, statt. Er beginnt pünktlich um 10 Uhr.

Diese Mitteilung gilt gleichzeitig als Einladung für alle Teilnahmeberechtigten.

Nach § 13, Absatz 1, der Satzung des Deutschen Skatverbandes e.V. in der Fassung vom 30. Oktober 1982, sind am Skatkongreß die Mitglieder teilnahmeberechtigt, die ihr Stimmrecht jedoch nur durch gewählte Delegierte ausüben lassen können. Gemäß Beschluß des Präsidiums vom 4. April 1986 ist die Zahl der Delegierten auf 300 festgelegt worden. Ihre Verteilung auf die Landesverbände richtet sich nach deren Mitgliederstärke am 30. Juni 1986. Das Stimmrecht ist nicht übertragbar!

Gemäß § 6 Wahlordnung meldet jeder Landesverband seine Delegierten mit Namen, Vornamen, vollständiger Wohnanschrift und Verbandsgruppenzugehörigkeit bis zum 4. September 1986 (Ausschlußfrist) an die Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes e.V. (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1). Maßgebend für die rechtzeitige Absendung ist das Datum des Poststempels.

Nach Eingang der Meldung werden den benannten Mitgliedern die Delegiertenausweise mit ausführlicher Tagesordnung und vorliegenden Kongreßanträgen direkt zugesandt. Die Ausgabe der Stimmzettel erfolgt am Kongreßtag von 9 bis

16. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '86

Berlin – 31. August 1986

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin.
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23–24, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41.
- Beginn:** 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie um 11. 30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 8 Uhr.
Startkarten müssen bis 8.45 Uhr abgeholt worden sein.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05. Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 – Berlin zu überweisen.
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 - 106, Bankleitzahl 100 100 10;
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, Bankleitzahl 100 500 00.
Bitte keine Bargeldzahlung! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 26. August 1986 (Datum des Poststempels).
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** 14.15 Uhr.

Der Vorstand – Landesverband 1 – Berlin

Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1986
– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin tut gut«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN
TUT GUT**

9.45 Uhr nur gegen Vorlage des Delegierten- ausweises, der nicht übertragbar ist.

Zu dem mit dieser Veröffentlichung eingela- denen Kreis der Teilnahmeberechtigten zählen nach § 13, Absatz 5, der Satzung des Deut- schen Skatverbandes e.V. in der Fassung vom 30. Oktober 1982, die Mitglieder der Verbands- leitung und des Deutschen Skatgerichts sowie die Rechnungsprüfer.

Anträge für den Skatkongreß sind der Ver- bandsleitung spätestens bis zum 4. August 1986 mit ausführlicher Begründung einzurei- chen. Antragsberechtigt sind nach der Sat- zung Vereinigungen von Skatspielern, Ver- bandsgruppen, Landesverbände, die Ver- bandsleitung und das Präsidium.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des DSkV
2. Berichte
der Verbandsleitung,
des Deutschen Skatgerichts und
der Rechnungsprüfer
mit jeweils anschließender Aussprache
3. Entlastung der Verbandsleitung und der
Mitglieder des Deutschen Skatgerichts
4. Neuwahl der Verbandsleitung und der
Mitglieder des Deutschen Skatgerichts
5. Anträge
 - a) Satzung,
 - b) Skatordnung,
 - c) sonstige
6. Verschiedenes

Berliner Damen holten erstmals DMM-Titel

Zu den 16. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf am ersten Wochenende im April mußten die Teilnahmeberechtigten in den südlichsten Zipfel der Bundesrepublik rei- sen. Ziel war Rosenheim. Treffpunkt dort die Stadthalle. Vor ihr flatterten drei Fahnen an den Masten im Wind: die der Bundesrepublik, der Stadt Rosenheim und des Deutschen Skat- verbandes. Sie waren das äußere Zeichen dafür, daß sich im Innern der Halle im wahr- sten Sinne des Wortes etwas »abspielte«.

Daß das Präsidium mit der Vergabe der Aus- richtung des DMM-Finales an die Verbands- gruppe 82 Südostbayern gut beraten war, offenbarte sich spätestens zu dem Zeitpunkt, als die 592 Meisterschaftsteilnehmer in der wunderschönen Stadthalle, die eigens für eine DSkV-Veranstaltung dieser Größenordnung konstruiert schien, ihren durch Auslosung bestimmten Platz eingenommen hatten. Es herrschte keine räumliche Enge, wie sie sich in zurückliegender Zeit schon oft bei Bundesmei- sterschaften nachteilig bemerkbar machte, und der sattsam bekannte »blaue Hecht«, den die Raucher zu verursachen pflegen, ver- mochte selbst bei zunehmender Spieldauer keinen Halt zu finden. Von ausgesuchter Quali- tät war die zum Abendessen gereichte kalte

Platte. Trotz der großen Teilnehmerschar ging die Ausgabe der Essen zügig vonstatten. Man muß der Gastronomie des Hauses mit ihren dienstbaren Geistern bescheinigen, daß sie alles im Griff hatte. Auch die Versorgung mit Getränken klappte wie am Schnürchen. Nie- mals zuvor, so meinte ein Stadthallen-Kellner, habe bei einer so großen und überwiegend männlichen Gesellschaft soviel Kaffee und Mineralwasser serviert werden müssen wie bei dieser Skatmeisterschaft.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem VG-Vorsitzenden Schorsch Rett, der als Orga- nisator ganz in seinem Element war, vor allem für sein Engagement, das die äußeren Bedin- gungen bis aufs i-Tüpfelchen stimmen ließ. Ein Lob darf den Mannen um den VG-Spielwart H. Frischke ausgesprochen werden, die durch

»Was macht Ihr denn am
1. Wochenende im Oktober?«
»Wir fahren zur
Großveranstaltung des DSkV
nach Köln!
Ihr doch sicher auch?!«

ihre Tätigkeit dazu beitragen, daß der Veranstaltungsablauf im Zeitplan blieb.

Grund zur Freude hatte Stefan Kremmer, Leiter der Werkstätte für Behinderte vom Heilpädagogischen Zentrum Rosenheim, der aus den Händen von Schorsch Rett einen Scheck über 2137 DM entgegennehmen konnte. Dieser



Betrag war der Reinerlös aus der während der DMM veranstalteten Tombola zugunsten eines gemeinnützigen Zwecks. Allen Skatfreundinnen und Skatfreunden, die sich hieran beteiligten, darf an dieser Stelle ein aufrichtiges Danke gesagt werden.

Bevor jedoch das »Blatt frei!« ertönte, gaben sich die Begrüßungsredner ein Stelldichein vor dem Mikrofon. Allen voran der unverwundliche Schorsch Rett, der den versammelten Mannschaften im Namen der Verbandsgruppe Südostbayern ein herzliches Willkommen entbot. Er gab dann zu verstehen, daß die Ausrichtung dieser Deutschen Mannschaftsmeisterschaften das bisher größte Skatereignis in der Geschichte der Verbandsgruppe darstelle. Dies habe ihn zu erhöhter Einsatzbereitschaft verpflichtet. Er sei jedenfalls zuversichtlich, daß Rosenheim allen in guter Erinnerung bleiben werde.

Skatfreunde,

reagiert auf Veröffentlichungen
in Presse, Funk und Fernsehen
durch Zuschriften.

Ihr unterstützt damit den DSkV.

Die Grüße der Stadt Rosenheim überbrachte den aus allen Teilen des Bundesgebietes und aus Westberlin angereisten Skatspielerinnen und Skatspielern Oberbürgermeister Dr. Stöcker, der tags zuvor schon einen Empfang für das DSkV-Präsidium gegeben hatte. Er bekundete, kein großer Kenner der Materie zu sein, sei aber hochofreut darüber, daß diese bedeutende Großveranstaltung in Rosenheim zur Durchführung gelange. Dies sei nicht zuletzt ein Verdienst von Schorsch Rett, wie er ihm dankend anmerkte. Mit dem Wunsche, daß die Meisterschaft einen harmonischen Verlauf nehmen und allen Spielern das von ihnen erhoffte gute Blatt beschert werden möge, schloß er sein Grußwort.

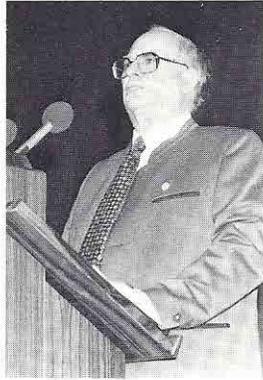
LV 8-Präsident Jochen Kindt betonte in seinem Willkommensgruß, daß die DMM um einen Wettbewerb erweitert worden sei. Erstmals fände hier nämlich die Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft statt, zu der sich aus jedem der acht Landesverbände eine Mannschaft qualifiziert hätte. Sein Dank ging ebenfalls an die Adresse von Schorsch Rett, der diese DMM so gut vorbereitet habe, daß sich jeder ihrer gern erinnern werde. Mit den bekannten zwei Worten drückte Skfr. Kindt gegenüber den Teilnehmern dann aus, was sie ohnehin bereits von der Glücksgöttin Fortuna bei der Anreise erbeten hatten: »Gut Blatt!«.

Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hatte Staatsminister Franz Neubauer übernommen. Er brachte in seiner Begrüßungsrede seine Freude zum Ausdruck, daß Rosenheim zum Austragungsort dieses großen Wettbewerbs gewählt worden sei. Den kommunikativen Charakter des Skatspiels streifend, meinte er, Skat sei zwar ein Spiel der Preußen, doch immer mehr Bayern fänden Freude daran. Augenzwinkernd fuhr er dann fort, er könne nicht umhin, an Ministerpräsident Franz Josef Strauß zu erinnern, der einmal den Spruch geprägt habe: »Die Bayern sind die letzten Preußen!« – und ließ dann im Hinblick auf das Skatspiel eine zu ziehende Schlußfolgerung offen. Sein abschließender Wunsch: »Mögen Sie alle viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Meisterschaft haben!«

Präsident Rainer Rudolph sprach Oberbürgermeister Dr. Stöcker seinen Dank für die wertvolle Unterstützung bei der Durchführung dieser Meisterschaften durch die Stadt

Rosenheimer Bilderbogen

»Meine Damen und Herren«, wandte sich VG-Vorsitzender Schorsch Rett an die versammelten Skatfreunde, »ich habe Ihnen hier eine schöne Halle besorgt. Nun spielen Sie mal schön!«



Staatsminister Franz Neubauer belehrte die Versammlung: »So etwas gibt es überhaupt nicht! Ich weiß ganz genau, daß Grand grober Kiessand ist. Und wer schleppt derlei schon mit sich herum?«



»Schöner ist noch«, fuhr Oberbürgermeister Dr. Stöcker fort, »daß in dieser Halle noch nie ein Grand verloren wurde. Jedenfalls wurde im Fundbüro bislang keiner abgegeben.«

Präsident Rainer Rudolph meinte dann listig: »Liebe Skatfreunde, schaut doch mal in Eure Karten. Vielleicht hält sich dort ein Grand versteckt, dann ist er nämlich noch nicht verloren.« Und sie taten ihm den Gefallen.



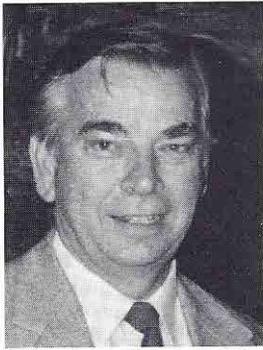
»Liebe Leute, schaut doch noch einmal unter die Tische«, forderte LV 8-Präsident Jochen Kindt. »Ich habe hier eine lange Liste mit verlorenen Grands. Es wäre schön, wenn wir hier wenigstens einen finden würden.«



Alle fünf rieben sich die Hände: »So, die anderen sind abgelenkt, jetzt spielen wir!« Der Kiebitz sah es und wandte sich mit Grausen.

Sämtliche Fotos, die in Verbindung mit der DMM 1986 Verwendung fanden: Foto-Trux, Rosenheim

Rosenheim aus und war gegenüber Schorsch Rett voll des Lobes, daß er diese Meisterschaft so glänzend vorbereitet hat. Ein ungutes Gefühl beschlich den Vorsitzenden der Ver-



Gold gab es für Helmut Grunwald
Foto: Archiv

bandsgruppe 24 Lübeck, Skfr. Helmut Grunwald, als er durch das Mikrofon zur Bühne gebeten wurde – war er sich doch keiner Schuld bewußt. Die Spannung in seinem Gesicht wich einem strahlenden Lächeln, als ihm Präsident Rudolph unter dem Beifall der Anwesenden die tags zuvor durch das

Präsidium verliehene Goldene Ehrennadel anheftete. Aber auch Skfr. Rudolph ging nicht leer aus. Er erhielt aus den Händen von Schorsch Rett die Goldene Ehrennadel der Verbandsgruppe 82 Südostbayern. Mit dem Wunsche »Gut Blatt!« und der Mahnung »Kämpfen Sie fair!« entließ Skfr. Rudolph die ob der vielen Grußreden ein wenig ungeduldig gewordenen Skatfreundinnen und Skatfreunde in die Meisterschaftsspiele.

Von nun an regierte der »Alte«, und wenn der sein Zepter schwingt, vergessen die Spieler Gott und Welt. Sie vergaßen jedoch nicht die Schiedsrichter. Vom Deutschen Skatgericht waren Günter Sechtenbeck und Rolf Kämme abkommandiert, die mehrfach als Schlichter an die Spieltische gerufen wurden und dort ihre Regelkundigkeit bewiesen.

Für die Auflistung der Serienergebnisse war einmal mehr der Computer zuständig – besser gesagt: die Programmierer und Datentypisten »Ott & Co.«, die natürlich auch das Einmaleins des Skatspiels beherrschen. Sie hatten jedoch wieder in einer Reihe von Fällen mit der Lesbarkeit der Namen auf den Startlisten zu kämpfen. Daher an dieser Stelle noch einmal die dringende Bitte: Schreibt die verlangten Angaben zur Person deutlich und verwendet keine Abkürzungen!

Seit der Einführung des Computers zur Auflistung und Auswertung der Ergebnisse ist das Meisterschaftsgeschehen transparenter ge-

worden. Was zuvor nur unter einem erheblichen Zeitaufwand mit einem großen Helferstab machbar gewesen wäre, liefert der Computer binnen kurzem, wenn die Tastatur entsprechend bedient wird. So druckt er nach jeder Serie den aktuellen Stand der Mannschaften mehrfach aus. Diese Listen dienen dann als Aushänge, an denen sich jeder informieren kann, welchen Platz seine Mannschaft nach Abschluß einer Serie einnimmt. Daß von dieser Möglichkeit rege Gebrauch gemacht wurde, versteht sich von selbst, denn auch Skatspieler sind dann und wann neugierig.



Blick auf einen Teil der reizenden Teilnehmerschar

Wenden wir uns zunächst der erstmals ausgetragenen Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft zu. Hier waren acht Mannschaften am Start; jeder Landesverband durfte eine stellen. Wie bei den Damen und Herren mußten auch sie sich für das Finale qualifizieren. Gute Aussichten, Deutscher Meister 1986 zu werden, hatte an sich die Auswahlmannschaft des LV 6, die nach der 1. Serie vor »Karo-Bube« Beckum und nach der 2. Serie vor der Auswahlmannschaft des LV 3 in Führung lag, dann aber »einbrach« und »Karo-Bube« Beckum und das LV 3-Team an sich vorbeiziehen lassen mußte. Doch dann hatte die Jugendmannschaft des LV 6 sich wieder gefangen und lieferte sich, nach den Serien vier und fünf auf Platz 1 liegend, ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der LV 3-Jugend, der es praktisch erst mit den letzten Spielen gelang, die Konkurrenten aus

Deutsche
Mannschaftsmeister 1986:
»Schwarz-Weiß 81« Berlin –
Hildesheimer Rose



dem LV 6 auf Platz 2 zu verweisen. Erster Deutscher Jugendmannschaftsmeister wurde also die Auswahlmannschaft des LV 3. Sie erspielte 26 472 Punkte, für die die Skatfreunde Frank Kranz (7570 Punkte), Ralf Zacharias (7103 Punkte), Thomas Berg (6547



Die strahlenden Sieger:
Das Jugendteam des Landesverbandes 3

Punkte) und Chr. Haude (5252 Punkte) verantwortlich zeichneten.

Im Damenwettbewerb, an dem 20 Mannschaften beteiligt waren, lag nach den ersten beiden Serien der Skatclub Herrenhausen in Front. Den 2. Platz nahmen nach der 1. Serie die »Goldenen Buben« Husum und nach der 2. Serie die Damen von »Schwarz-Weiß 81« Berlin ein. Nach der 3. und 4. Serie sah es nach einem Doppelerfolg für die Berlinerinnen aus, die mit »Schwarz-Weiß 81« und »Die Damen-drücker« in Führung gegangen waren. Nach

der 5. Serie waren »Die Damendrücker« sogar auf Platz 1 vorgedrungen. Wieder erstartet, hatten die Herrenhäuser Damen zu diesem Zeitpunkt Platz 2 erobert, den sie bis zum Schluß nicht mehr abgaben. Und »Die Damendrücker«? Den Titel greifbar vor Augen, rutschten sie in der alles entscheidenden letzten Serie auf Platz 4 ab, während ihre Berliner Kameradinnen von »Schwarz-Weiß 81« auf den »Platz an der Sonne« zurückkehrten und mit 24 958 Punkten, erzielt von den Skatfreundinnen Gabriele Vielitz (8614 Punkte), Christl Wendt (5841 Punkte), Margot Maß (5308 Punkte) und Anneliese Dachrodt (5195 Punkte) erstmals den Titel »Deutscher Damenmannschaftsmeister« nach Berlin holten.

Bei den Herren hatten sich nach der 1. Serie die »Schloßkönige« aus Paderborn vor »Rot-Weiß« Oberhausen, »Bären-As« Vorsfelde und »Böse Sieben« Dülken an die Spitze des Teilnehmerfeldes gesetzt. Von diesen Mannschaften bewiesen nur die Vorsfelder Bären Standvermögen, die letztlich auf Platz 4 einkamen, nachdem sie in den Serien zuvor auf den Plätzen 1 bis 3 hin- und herpendelten. Sowohl bei »Rot-Weiß« Oberhausen und »Böse Sieben« Dülken, nach der 2. Serie hinter den »Friesen-jungs« Wiesmoor noch auf den Plätzen 3 und 4 zu finden, als auch bei den Paderborner Schloßkönigen, machte sich im Verlauf der weiteren Serien ungünstiger Kartenlauf bemerkbar, der die Mannschaften ins Mittelfeld zurückfallen ließ. Nach der 3. Serie waren mit »Gut Blatt« Wolfsburg und dem 1. Skatclub Dieburg zwei Altmeister in den Blick-

punkt gerückt, wobei es nur den Wolfsburgern in den folgenden Serien gelang, im Spitzentrio zu bleiben und zu guter Letzt Platz 3 zu belegen. Inzwischen aber hatten sich die Mannen von der »Hildesheimer Rose« aufgemacht, fleißig Punkte zu sammeln, die sie mit Beendigung der 4. Serie auf Platz 1 führten, von dem sie sich dann nicht mehr verdrängen ließen. Mit der Mannschaft Werner Rieger (7842 Punkte), Rainer Bokelmann (7582 Punkte), Franz Wilkens (7300 Punkte) und Werner Hainke (5113 Punkte) wurde der Skatclub »Hildesheimer Rose« mit 27 837 Punkten Deutscher Skatmeister der Herren vor dem Skatclub »Fair play« Rastatt, der sich in den letzten drei Serien nach vorn gepunktet hatte.

Die gelungene Veranstaltung, über die Presse, Funk und Fernsehen berichteten, endete pünktlich mit der Siegerehrung, bei der den Meistermannschaften die Pokale und ihren Spielern die obligaten Blumensträuße (nicht von der Wiese nebenan, wie auf dem Titelbild dargestellt) überreicht wurden. Pokale erhielten zudem in jeder Konkurrenz die bestplacierten Mannschaften, und jeder Teilnehmer hatte bei der Rückreise ein Erinnerungsgeschenk im Gepäck. Während der zweimaligen Deutsche Meister und Titelverteidiger

»Gut Blatt« Wolfsburg mit seinem dritten Platz in der Herrenwertung recht zufrieden war, obschon ein neuerlicher Titelgewinn zeitweilig machbar schien, gingen die ihre Meisterkrone verteidigenden Damen von den Stader Assen mit dem 19. Platz sozusagen den Bach hinunter.

(G. W.)

Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1986

Jugend	Punkte
1. Gemischte Mannschaft LV 3	26 472
2. Gemischte Mannschaft LV 6	25 828
3. Karo-Bube Beckum	22 555
4. Charlottenburg 81 Berlin	21 491
5. Concordia Lübeck	21 318
6. Gemischte Mannschaft VG 85	21 205
7. Pik-As Rodt	21 186
8. Skatclub Baden-Baden	17 207

Damen	Punkte
1. Schwarz-Weiß 81 Berlin	24 958
2. Skatclub Herrenhausen	24 322
3. Gemischte Mannschaft VG 50	23 837
4. Die Damendrücker Berlin	23 787
5. Die Maurer Nürnberg	23 653
6. Böse Buben Bietigheim	23 264
7. Goldene Buben Husum	23 152
8. Bremer Flagge Bremen	22 497
9. TuS Vahrenwald	22 303
10. Gemischte Mannschaft VG 61	22 101
11. BSG Du Pont Hamm	22 052
12. 1. Skatclub Billstedt	21 954
13. Schlicktau Wilhelmshaven	21 868
14. Unter uns Essen	21 866
15. Waldkraiburger Bockrunde	21 438
16. Waterkant Bremerhaven	21 402
17. Zünftige Kölner Skatfreunde	21 209
18. Brillant Berlin	20 685
19. StaderASSE	20 240
20. Kleeblätter Essen	18 945

Das schwarze Brett

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 3. Oktober 1986 in Köln statt.

Anträge zu dieser Sitzung müssen bis zum 5. August 1986 bei der Geschäftsstelle des DSkv (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) eingegangen sein. Maßgebend für die rechtzeitige Absendung der Anträge ist das Datum des Poststempels.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Herren	Punkte		
1. Hildesheimer Rose	27 837	49. 1. Skatclub Roth II	23 149
2. Fair Play Rastatt	26 718	50. Blau-Weiße Schwäne Schwand	23 067
3. Gut Blatt Wolfsburg I	26 643	51. Schlaf weiter Bremen	23 064
4. Bären-As Vorsfelde	26 321	52. Skatklub Oberhausen 53	22 941
5. Friesenjungs Wiesmoor	26 087	53. Düdel Berlin	22 930
6. Mit Vieren Herford	26 083	54. Herz-As Schalke	22 882
7. Die Maintaler Maintal	25 873	55. Kieler Buben II	22 878
8. Gute Laune Fröndenberg	25 854	56. Nasse Buben Essen	22 845
9. Böse Buben Bietigheim	25 758	57. Kieler Buben I	22 796
10. Skatklub Herrenhausen I	25 701	58. 1. Skatclub St. Peter-Ording	22 718
11. Karo-Sieben Datteln	25 461	59. 1. Kücknitzer Skatclub	22 683
12. 1. Skatclub Dieburg II	25 404	60. Harten Lena Lemwerder	22 589
13. Herz-As 1954 Berlin	25 334	61. Frohe Runde Mössingen	22 563
14. Beverstedter Jungs Bremen	25 270	62. Heisinger Jungs Essen	22 561
15. Bergische Jungs Remscheid	25 265	63. Kreuz-10 Langsur	22 520
16. Gut Blatt Wolfsburg II	24 977	64. Kreuz-Sieben Gechingen	22 515
17. Kreuz-Bube Treuchtlingen	24 969	65. 1. Skatklub Erlangen	22 469
18. Moabiter Buben Berlin	24 871	66. Die Hanseaten Bremen	22 395
19. Neuborn-Asse Wörrstadt	24 719	67. Alle Asse Sandhofen	22 284
20. Die Joker Oberhausen I	24 715	68. Fröhlichkeit München	22 162
21. 1. Skatclub Castrop-Rauxel	24 710	69. Skatclub Frankenthal	22 156
22. Gut Blatt Plochingen	24 671	70. Alsterdorf Hamburg	22 116
23. Gutes Blatt Witten-Annen	24 622	71. Neukirchener Asse	22 022
24. Main-Asse Harrbach	24 538	72. Gut Blatt Bockum-Hövel	21 990
25. Damendrücker Dedensen-L.	24 452	73. Grand ouvert Lindau	21 973
26. Herz-Bube Veitshöchheim	24 270	74. Die goldenen Asse Kommern	21 930
27. Skatverein Idstein	24 263	75. Rheingold Mainz	21 904
28. Grand ouvert Alsdorf	24 135	76. Pik-7 Vorsfelde II	21 836
29. Scharfe Jungs Oberhausen	24 133	77. Pik-7 Vorsfelde I	21 813
30. Lichterfelder Asdrücker Berlin	24 087	78. Vahrer Buben Bremen I	21 771
31. Hansa Hamburg	23 957	79. Skatsäulen Alt-Hamborn	21 710
32. Böse Sieben Dülken	23 921	80. Skatfreunde Neuenrade	21 656
33. Skatfreunde Jüchen	23 873	81. Glück Auf Helmstedt	21 522
34. Grand Hand Lindau	23 810	82. Skatclub 75 Berlin	21 504
35. Goldfinger Ludwigshafen	23 736	83. Karo-Bube Homburg	21 496
36. 1. Skatclub Dieburg I	23 712	84. Skatklub Rauderfehn	21 487
37. Herz-Dame Hildesheim	23 711	85. Herz-Dame Mosbach	21 417
38. Keine mehr Köln	23 625	86. Die Damendrücker Berlin	21 382
39. Skatfreunde Neumünster	23 625	87. Skatklub Herrenhausen II	21 337
40. Pik-7 Vorsfelde	23 498	88. Bonner Skatgemeinschaft	21 335
41. Schloßkönige Paderborn	23 450	89. Unter uns Essen	21 167
42. Rot-Weiß Oberhausen	23 420	90. Seerose Radolfzell	21 014
43. Blaufelchen Konstanz	23 340	91. Skatklub Meppen	21 009
44. Glückstädter Matjes	23 293	92. Kilianasse Frankfurt	20 919
45. Enz-Metter-Buben Vaihingen	23 293	93. SC Ertstadt-Liblar	20 897
46. Vahrer Buben Bremen II	23 258	94. Ulenspegel Mölln	20 885
47. Olympia 72 Würzburg	23 248	95. Windige Ecke Duisburg	20 732
48. Skatfreunde Ludwigsburg 1962	23 158	96. Skatklub Minden e.V.	20 634
		97. Skatclub Tübingen	20 618
		98. Heidebuben Grefrath	20 554

99. Trifels-Asse Annweiler	20 532
100. 1. Skatgemeinschaft GT Köln	20 482
101. Ideale Jungs Berlin	20 449
102. Scheinfelder Jungs	20 404
103. Celler Skatfreunde	20 378
104. 1. Skatclub Roth I	20 259
105. 1. Kieler Skatclub	20 174
106. Goldene Herzen Bremen	20 149
107. Skatclub Anzing-Poing	20 139
108. Stader Asse	20 115
109. Böse Buben Solingen	20 072
110. 1. Skatclub Plüderhausen	19 962
111. 18 – 20 Schwanewede	19 916
112. 1. Skatclub Sylt	19 751
113. Hohenlohe Uffenheim	19 731
114. Köbeler Buben Bruchköbel	19 692
115. Solo Wipperfürth	19 587
116. Geselligkeit Rheydt	19 360
117. Skatclub Hoya	19 172
118. 1. Moisinger Skatclub	18 719
119. Turm-Asse Ravensburg	18 673
120. Schwanachtaler Reizer Nürnberg	18 051

Sieben-Länder-Reise begeisterte alle

»Einmalig!« – so das Fazit aller Teilnehmer an der großen Donaukreuzfahrt von Passau bis zum Schwarzen Meer.

Da es sich hierbei um eine Reise der Hamburger Verbandsgruppe handelte, war natürlich auch ein großes Skatturnier mit zehn Serien à 48 Spiele, verteilt auf 14 Tage, im Programm. Dennoch erwiesen sich die Skatspielerinnen und Skatspieler – 120 an der Zahl – nicht als »Kulturbausen«. Alle Landausflüge, ob in Wien, Budapest, Belgrad, Rouse, Novisad oder in die verträumten Wachauer Städtchen Dürnstein und Melk, waren total ausgebucht. Folkloreabende an Bord sorgten ebenso für Stimmung wie das Neptunfest am Eisernen Tor.

Zwangsläufig wurden die als Beiprogramm gedachten Attraktionen zu einem Hauptbestandteil der ganzen Reise, hatten doch viele Skatspieler ihre Ehefrauen mitgebracht, die etwas mehr als ein monotones »18 – 20 . . .« erwarteten.



Neptunfest am Eisernen Tor

Trotz des vollen Veranstaltungskalenders ergab sich doch die Zeit, das ausgeschriebene Skatturnier ohne Verzögerungen durchzuführen.

Lange lieferten sich der amtierende Deutsche Skatvizemeister Norbert Stössel aus Berlin und der Hamburger »Ahoi«-Spieler Erich Grzella ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Erst in der 5. Serie konnte der spätere Sieger, der VG 20-Vorsitzende Hans Jürgen Kuhle, die Führung übernehmen. Im direkten Vergleich mit den nächstplacierten Konkurrenten machte er so viele Punkte gut, daß sein Sieg praktisch schon vor der letzten Serie feststand. In der Endabrechnung lag er dann über 1500 Punkte vor dem übrigen Teilnehmerfeld.



Unser Bild zeigt von links nach rechts (in Klammern die Placierungen): Walter Graumann, »Skatfreunde« Bramfeld (8.); Renald Schröder, Bahrenfelder Asse (5.); Georg Schiffmann, Langenhorner Skatfreunde (9.); Gottfried Spee, »Goldene Münze« Köln (6.); Heino Narten, SC Neuwulmstorf (10.); Chris Bischof, Bahrenfelder Asse (7.); Liesel Franck, »Concordia« Lübeck (4.); Hans Jürgen Kuhle, »Hansa« Hamburg (1.); Norbert Stössel, »Ideale Jungs« Berlin (3.) und Erich Grzella, »Ahoi« Hamburg (2.). Leider war es dem kleinen Sebastian Kuhle (Bildmitte) nicht vergönnt, in die Wertung zu kommen, weil er noch nicht bis 61 zählen kann.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Im Mai 1986 konnte der Skatklub »Herz-As 66 Neukölln« Berlin auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Klub am 31. Mai einen internen Preisskat für seine Mitglieder, bei dem jeder Teilnehmer einen Preis gewann. Höhepunkt des Jubiläums aber ist zweifellos die für die Klubmitglieder kostenlose Vereinsreise nach Rom, Capri und Sorrent.

Ein besonderer Glückwunsch geht an dieser Stelle an Vorstandsmitglied Bernd Scholler, der dem Verein von Anfang an angehört.

Die Vorstandsmitglieder Reinhold Bachmann und Bernd Scholler wünschen sich neben weiteren Skaterfolgen, daß es im Verein weiterhin so freundschaftlich und kameradschaftlich zugeht wie bisher und sich auch die Angehörigen weiterhin im Vereinsleben wohlfühlen.

Möge der Vorstand auch künftig bei seinen Aktivitäten eine glückliche Hand haben. Den Klubmitgliedern wünscht die Schriftleitung »Gut Blatt« für jedes Spiel an jedem Skattisch.

Die Einzelmeisterschaften der VG 15 Südwest endeten mit Erfolgen für die »Spree-Lusche« Hans Schnabel (7612 Punkte), der sich damit für das DEM-Finale in Essen qualifizierte, die frühere Deutsche Meisterin Elisabeth Michalski von »Kiebitz 70« (7154 Punkte) und die Juniorin Christiane Marcks von »Brillant« (4463 Punkte).

Über 700 Skatfreundinnen und Skatfreunde konnte der Vorsitzende von »Sei Ruhig«, Skfr. Erhard Heise, beim diesjährigen Wanderpokal-Turnier des Klubs begrüßen. Es war diesmal mehr Spannung im Spiel, denn sowohl bei den Damen- als auch bei den Herren- und Jugendmannschaften bestand die Möglichkeit des endgültigen Gewinns der Wanderpokale. Anfangs glaubte zwar niemand so recht daran,

daß dies geschehen würde, doch zum Schluß des hervorragend organisierten Turniers wurde die Ankündigung gleich dreifach wahr. Mit dem Herren-Team »Ideale Jungs«, den »Brillant«-Damen und der Jugend von »Karo einfach« standen die siegreichen Mannschaften der letzten beiden Jahre zum dritten Mal hintereinander auf dem Siegerpodest. Die Wanderpokale durften das Wandergewand ablegen und freuen sich, jetzt in festen Händen zu sein.

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Norbert Blüm, veranstaltet die Verbandsgruppe 20 Hamburg am 30. und 31. August 1986 die erste Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft im Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof in Hamburg (siehe Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe). Der Hamburger Senat wird dabei durch Senator Wagner vertreten sein. Darüber hinaus werden der VG-Vorsitzende Hans Jürgen Kuhle und der 1. Vorsitzende des Blindenvereins Ansprachen halten.

Als Beiprogramm findet ein »Bunter Abend« mit einer Tombola und Hamburger Künstlern statt. Rechtzeitig am Sonntagmorgen wieder aus den Federn zu sein, erscheint angebracht, denn um 10 Uhr steht eine Hafenrundfahrt auf dem Programm. Klar, daß der Hamburger Blinden-Skatklub »Gezinkte Karte« mit von der Partie ist. Bei einem Abschiedstrunk heißt es dann: »Auf Wiedersehen, vielleicht im nächsten Jahr!«

Die Hotelkosten betragen ca. 35,- DM.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Im Landesverband 3 konnten sich folgende Skatfreunde als VG-Meister für das DEM-Finale in Essen qualifizieren:

VG 30: Wilhelm Langhorst, »Herz-9« Hannover. – VG 31: Günter Alpers, »Trumpf 70« Fallersleben. – VG 32: Werner Rieger, Hildesheimer Rose. – VG 33: Uwe Meyer, »Kupfer-

kann« Wolfenbüttel. – VG 34: Bernd Habeck, SC 86 Göttingen. – VG 35: Berthold Paar, »Hütt-Buben« Baunatal.

Hannover. Den VG-Pokal 1986 der Verbandsgruppe 30 gewann die Bundeligamannschaft des Betriebsskatklubs »von Fintel« Schneeverdingen mit 16 347 Punkten, die von den Skatfreunden Helmut von Fintel, Joachim Fischer, Erwin Gruber und Manfred Hartkopf in vier Serien erzielt wurden. Den zweiten Platz belegte der Skatklub Herrenhausen (Haarstik – Junge – Bergan – Kirchhoff, 15 446 Punkte) vor »Mit vieren« Krähenwinkel (Meyer – Streicher – Ziaja – Wente, 14 800 Punkte) und dem Skatklub Misburg (Huck – Klein – Neumann – Winter, 13 427 Punkte).

Neben diesen Mannschaften qualifizierten sich die »Lustigen Buben« Hannover als 5. Mannschaft für den LV 3-Pokal 1987.

LV 6-Nachrichten

Worms. Die erst 1984 gegründete VG 65, der mittlerweile 18 Klubs mit 390 Mitgliedern angehören, hat jetzt auch den Liga-Spielbetrieb in ihrem Programm. Der erste Durchgang fand am 12. April in Worms statt, wo LV 6-Vorsitzender Herbert Böhm und VG 65-Vorsitzender Dieter Mansperger die Spieler der 16 teilnehmenden Mannschaften begrüßten.

Nach hartem, aber fairem Spiel zeigt die erste Tabelle der VG 65-Liga folgendes Bild:

1. PostSV Worms I	6:0	9055
2. SC Alsheim 84	6:0	8278
3. Neuborn-Asse Wörrstadt II	5:1	8673
4. Ohne 11 Idar-Oberstein	4:2	9231
5. Rheingold Mainz	4:2	8617
6. Herz-Dame Gau-Algesheim	4:2	7332
7. Altrhein 85 Eich I	4:2	6877
8. Skatclub Pfeddersheim	3:3	7538
9. PostSV Worms II	3:3	7231
10. VfL Staudernheim	2:4	7378
11. Kaiserpfalz Ingelheim I	2:4	7303
12. Herz-As Wöllstein	2:4	6168
13. Altrhein 85 Eich II	1:5	6590
14. Kaiserpfalz Ingelheim II	1:5	6467
15. Reichenstein Trechtingshsn.	1:5	5881
16. Skatclub Worms 74	0:6	5808

LV 7-Nachrichten

Radolfzell. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 77 Schwarzwald-Bodensee ebnete die hervorragende Ausbeute von 11 031 Punkten aus acht Serien Skatfreund Raetz, »Skatfalken« Überlingen, den Weg ins DEM-Finale. Zweiter wurde Skfr. Winkler von der »Skatvereinigung« Konstanz mit 10 981 Punkten vor Skfr. Wiggerhauser, SOS Radolfzell, der 10 103 Punkte erzielte. Im Damenwettbewerb siegte Barbara Schilling von »Donauquelle« Donaueschingen mit 8876 Punkten. Bester Junior war mit 4507 Punkten Martin Fuhrer, »Skatburg« Pfullendorf.

LV 8-Nachrichten

Gernlinden. Erst die letzten Spiele des acht Serien umfassenden Meisterschaftslaufs der VG 80 Südbayern brachten in beiden Einzelwettbewerben die Entscheidung. Während bei den Damen Waltraut Haase vom Skatklub »Asquetscher« Gröbenzell mit 8080 Punkten Titelträgerin wurde, erkämpfte sich bei den Herren Erwin Plänker, SC München-Süd, mit 10 615 Punkten den VG-Einzelmeistertitel vor dem Fürstenfeldbrucker Gotthardt Rieck (10 423 Punkte) und dem Ingolstädter Skatfreund Opfolter (10 031 Punkte).

Weilheim. Innerhalb eines Jahres konnte die 1984 gegründete VG 81 Oberland ihre Mitgliederstärke von 58 auf 115 erhöhen und somit verdoppeln. Intensive Werbung hat darüber hinaus inzwischen zu weiteren Klubgründungen geführt.

Bei den in Weilheim durchgeführten VG-Einzelmeisterschaften dominierten drei Herren vom örtlichen SSV-Klub: Meister wurde Skfr. Wrona (9467 Punkte) vor Skfr. Leunig (9039 Punkte) und Skfr. Buschmakowski (8862 Punkte). Bei den Damen entführte Skfrin. Mutschler von »Pik-As« Geretsried mit 8267 Punkten den Titel.

Schwarzenbach. Immer spielstärker präsentieren sich die Mannen vom 1. SC Fichtelberg. Nachdem der Klub bei der letztjährigen Mann-

schaftsmeisterschaft der VG 86 die beiden erfolgreichsten Teams stellte, konnten sich bei der diesjährigen Einzelmeisterschaft gleich drei seiner Spieler an der Spitze placieren. VG-Meister wurde Lothar Schwalm (9938 Punkte) vor Reinhard Höss (9515 Punkte) und Franz Kuchler (9464 Punkte). Die Damen spielten nur drei Serien. Durchsetzungsvermögen bewies hier Friedel Schulz vom 1. SC Bad Berneck, die mit 3020 Punkten den Titel holte.

Rosenheim. Im Herreneinzel siegte bei der Meisterschaft der VG 82 Südostbayern Georg Gruzca vom 1. SC Rosenheim, der 10 351 Punkte für sich verbuchen konnte. Mit nahezu 700 Punkten Vorsprung setzte er sich deutlich von seinen ärgsten Konkurrenten Gerd Reichenauer, Burgkirchen (9677 Punkte) und Gerd Stellmach, Traunreut (9637 Punkte), ab. Bei den Damen gewann die Traunsteinerin Marion Müller mit 9180 Punkten den Meistertitel.

Das Deutsche Skat-Gericht



Lösung zu Problem Nr. 21

Nach 3.3.4. SkO in Verbindung mit 1.3.2. SkO bestimmt ausschließlich der Alleinspieler über den Skat. Bei einem Handspiel ruht der Skat bis zum Ende des Spiels. Der Gegenspieler begeht also eine Regelwidrigkeit, wenn er eigenmächtig den Skat aufdeckt. Der Protest des Alleinspielers ist berechtigt. Gemäß 3.2.6. SkO ist das Spiel abzubrechen, die Reststiche gehören dem Alleinspieler.

Aus der gleichen Vorschrift (3.2.6. SkO, letzter Satz) ergibt sich die Entscheidung des Schiedsrichters: Das beabsichtigte Spiel (Herz ohne 2, Spiel 3, Hand 4 = 40) war von Anfang an – vom Alleinspieler allerdings nicht erkennbar – wegen des Kreuz-Buben im Skat umgewandelt worden in ein Spiel (Herz mit 1, Spiel 2, Hand 3 = 30), das nur noch durch die zusätzliche Gewinnstufe Schneider hätte gewonnen werden können. Da die Gegenspieler schon aus dem Schneider waren, war die Spielentscheidung bereits befallen. Der nachträglich begangene Fehler, die besagte Eigenmächtigkeit, war nicht ursächlich und konnte an dem Spielgewinn für die schuldige Partei (hier die Gegenspieler) nichts mehr ändern. Merke: Ein bereits gewonnenes Spiel kann nicht mehr verloren werden!

Siegfried Mesterharm
Mitglied des Deutschen Skatgerichts

Nachruf

Nach langer, schwerer Krankheit
verstarb am 14. April 1986

Skatfreund Karl Goertz

(Neuötting)

Karl Goertz war von 1975 bis 1982
Vorsitzender der Verbandsgruppe 82
Südostbayern. Für sein verdienstvolles
Wirken ehrte ihn das DSkV-Präsidium
im Jahre 1977 mit der
Silbernen Ehrennadel.

Die bayerische Skatfamilie verlor mit
Karl Goertz einen guten Freund und
Kameraden.

Sie nimmt Abschied von ihm
und bewahrt ihm stets ein ehrendes
Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

Landesverband 8	Verbandsgruppe 82
– Bayern –	– Südostbayern –
Jochen Kindt	Georg Rett
Präsident	Vorsitzender

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 289

Spannender Endkampf

Vorhand ist bei gehaltenen 18 ans Spiel gekommen, hat nach Skataufnahme Kreuz-Dame und -7 gedrückt und ein Karo-Spiel mit diesen Karten angesagt:

Kreuz-, Karo-Bube;
Pik-As, -König, -9;
Herz-As;
Karo-10, -König, -9, -8.

Die Karten von Mittelhand:

Pik-, Herz-Bube;
Kreuz-8;
Pik-10, -Dame;
Herz-König, -8;
Karo-As, -Dame, -7.

Die Karten von Hinterhand ergeben sich aus dem Rest.

Nachsicht erbeten

Skatfreund Waldemar Pawelski aus Argentinien erhoffte sich mit seinem in der Oktober-Ausgabe des vergangenen Jahres veröffentlichten Wunsch Kontakte mit deutschen Skatklubs. Das Echo war überwältigend. Er hat so viele Zuschriften erhalten, daß er mit den Antwortbriefen ins Hintertreffen geraten ist. Sollte er dem einen oder anderen Klub nicht sofort schreiben, so bittet er um freundliche Nachsicht. Antwort kommt aber in jedem Falle.

Zunächst jedoch dankt auf diesem Wege Skatfreund Pawelski, auch im Namen seiner argentinischen Skatfreunde, allen, die ihm schrieben.

Bei der für den Spieler ungünstigen Kartenverteilung verlaufen die ersten 6 Stiche wie Pflichtübungen:

1. V. Karo-8, M. Karo-Dame,
H. Kreuz-As - 14
2. M. Herz-König, H. Herz-7,
V. Herz-As + 15
3. V. Karo-9, M. Karo-As,
H. Kreuz-10 - 21
4. M. Kreuz-8, H. Kreuz-König,
V. Karo-10 + 14
5. V. Karo-Bube, M. Herz-Bube,
H. Herz-10 - 14
6. M. Herz-8, H. Herz-9,
V. Pik-9 0

Nach dem 6. Stich haben die Gegenspieler 49 Augen. Zum 7. Stich spielt Hinterhand die Kreuz-9 aus.

Welche der Parteien gewinnt das Spiel, wenn sowohl der Alleinspieler als auch Mittelhand optimal spielen?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 288

Die Kartenverteilung:

Vorhand:

Pik-10, -König, -Dame, -9, -7;
Herz-As, -König, -9, -8;
Karo-Dame.

Mittelhand:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;
Kreuz-König, -8;
Pik-As, -8;
Herz-Dame, -7.

Hinterhand:

Kreuz-As, -10, -Dame, -9, -7;
Herz-10;
Karo-As, -10, -9, -8.

Skat:

Karo-König, -7.

Der Alleinspieler spielte in Mittelhand einen Kreuz-Solo. Er hatte 30 Augen insgesamt, bekam aber nur 22. Der Spielverlauf ist an den Stichen erkennbar.

Die Skataufgabe darf nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

15. Juni 1986

Skatturnier um den »Grille-Pokal«,
Gaststätte »Zur Grille«,
Viktoriastraße 48, 4950 Minden
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (05 71) 3 14 66 und
(05 71) 7 68 18

29. Juni 1986

Kieler Woche-Skatturnier,
»Legienhof«, Legienstraße 22–24,
2300 Kiel 1
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (04 31) 6 33 65

BULGARIEN

3. bis 17. September 1986

1. Goldstrand-Skatturnier

850,- DM für Flug ab Hamburg, Köln,
Hannover und Düsseldorf sowie
Unterkunft und Verpflegung in einem
sehr guten Hotel.
Zimmer: Du/WC/Bad.

Reisen zur Krim, nach Istanbul oder Sofia
können am Ort gebucht werden. –
Folklore- und Unterhaltungsabende
im Angebot.

5 Skatturniere à 2mal 48 Spiele.

Veranstalter:
Verbandsgruppe 20 Hamburg

Interessenten wenden sich bis zum
30. Juni 1986 an

Hans Jürgen Kuhle
Diekwisch 10
2000 Hamburg 62
Telefon (0 40) 5 20 76 88

29. Juni 1986

2. Großes Sommer-Skatturnier,
»Gaststätte Kleinlosen«,
Zwingenbergstraße 116,
4150 Krefeld-Verberg
(Nähe Krefelder Galopprennbahn)
– Beginn: 14.30 Uhr
Telefon (0 21 51) 47 37 61

30. und 31. August 1986

1. Deutsche Blindenmeisterschaft der
Verbandsgruppe 20 Hamburg
im »Gewerkschaftshaus«, Besenbinderstraße 57,
2000 Hamburg 1 (1. Preis DM 500,- + Pokal)
– Beginn am Sonnabend: 12 Uhr.
Sonntag um 10 Uhr: Hafenumrundfahrt.
Es wird gebeten, die nichtsehenden
Skatfreunde zu benachrichtigen.
Telefon (0 40) 21 71 31

7. September 1986

8. offene Stadtmeisterschaft von Königslutter,
»Hotel Königshof«, 3308 Königslutter
(1. Preis einwöchige Flugreise für 2 Personen
in den Süden)
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (0 53 53) 79 82

13./14. September 1986

Deutsche Skateinzelmeisterschaften,
4300 Essen

4. Oktober 1986

XXIV. Deutscher Skatkongreß
im »Rhein-Saal« des Messegeländes
(Nähe Messeturm), 5000 Köln-Deutz,
Kennedy-Ufer
– Beginn: 10 Uhr

Festakt

»100 Jahre Deutsche Skatkongresse«
im »Gürzenich«, Martinstraße 28–32,
5000 Köln 1
– Einlaß: 18 Uhr

Anschließend Jubiläumsball bis ???

Das »Gürzenich-Parkhaus«, In der Höhle,
5000 Köln 1, ist bis etwa eine Stunde nach
Schluß der Veranstaltung geöffnet.

5. Oktober 1986

Deutschland-Pokal 1986
in der »Messehalle 8«, 5000 Köln-Deutz
(Nähe Messeturm)
– Beginn: 10 Uhr
(Ausschreibung in diesem Heft)

8. Deutschland-Pokal 1986

am Sonntag, dem 5. Oktober 1986,
in der »Messehalle 8«, 5000 Köln-Deutz (Nähe Messeturm).
Zufahrt über Bahnhof Köln-Deutz.

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 50 Köln.
- Schirmherr:** Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr Norbert Burger.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Startkartenausgabe ab 8 Uhr.
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
Mannschaftswertung für Damen und Herren, bei entsprechender
Beteiligung auch für Jugendliche.
- Startgeld:** DM 13,- für Senioren,
DM 7,- für Jugendliche (Geburtsdatum bitte angeben).
Im Startgeld ist das Kartengeld enthalten. Verlorene Spiele DM 1,-.
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise (mit VG-Angabe) an die
Geschäftsstelle der Verbandsgruppe 50 Köln, Kurt Schwentke,
Girnitzweg 28, 5000 Köln 30, Telefon (02 21) 49 66 54.
Mannschaftsaufstellung bitte nicht vergessen!
- Melde- und Ein-
zahlungsschluß:** Samstag, der 20. September 1986 (Datum des Poststempels).
Nachmeldungen finden keine Berücksichtigung. Keine Anmeldung
am Spieltag.
- Kontoangabe:** Kurt Schwentke (Sonderkonto), Konto-Nr. 154 730-504,
Postgiroamt Köln (BLZ 370 100 50).
- Übernachtungen:** Zimmerbestellungen sind umgehend an das Verkehrsamt der
Stadt Köln, Unter Fettenhennen 19 (am Dom), 5000 Köln 1,
zu richten.
- Weitere Hinweise:** Bewachte Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe der
Austragungsstätte (Messehalle 8).
Bitte planen Sie Ihre Teilnahme an dem Jubiläumsfest
»100 Jahre Deutsche Skatkongresse« und »8. Deutschland-Pokal«
rechtzeitig.
Es wird gebeten, für die Anmeldung zum Deutschland-Pokal
ausschließlich die Vordrucke zu benutzen, die allen
Verbandsgruppen zur Verteilung an die Klubs übersandt worden
sind.
Die Messehalle 8 kann von der linksrheinischen Seite her
per Boot oder auch zu Fuß über die Hohenzollernbrücke
in wenigen Minuten erreicht werden.

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherskunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 7530 16**